



Mitteilungen aus dem Ostkirchlichen Institut 2019

Zu Ende des Jahres des Herrn 2019 möchten wir in gewohnter Weise einen kurzen Rückblick auf die Ereignisse an unserem Institut in den vergangenen Monaten werfen.

Veranstaltungen des Ostkirchlichen Instituts zusammen mit der Südosteuropa-Gesellschaft / Zweigstelle Würzburg und dem Förderverein „Freunde des Ostkirchlichen Instituts e.V.“

Im Ostkirchlichen Institut fanden im Jahr 2019 in Zusammenarbeit mit der am Institut angesiedelten Würzburger Zweigstelle der Südosteuropa-Gesellschaft (SOG) zwei Vortragsveranstaltungen statt: Am 17. Oktober hielt Frau Dr. Sabine Fahl (Berlin) einen Vortrag über „Isaija von Serres – ein serbischer Athonit im 14. Jh.“. Am 3. Dezember referierte Dr. Roman Krivko (Wien) über das Thema „Der Gottesdienst und die Sprache im Bistum des hl. Klemens von Ochrid (+ 916)“. Auch im kommenden Jahr sind wieder mehrere Vorträge zusammen mit der Südosteuropa-Gesellschaft geplant. Am 18. November fand im Anschluß an die Jahresversammlung des Fördervereins „Freunde des Ostkirchlichen Instituts“ der Gastvortrag von Dr. Andrea Riedl (Wien) statt mit dem Thema „Was trennt Ost und West. Eine theologiegeschichtliche Spurensuche“, der sehr gut besucht war.

Alle unsere Veranstaltungen werden in der lokalen Presse sowie in universitären und kirchlichen Organen angekündigt und sollen ein interessiertes Publikum erreichen und dazu beitragen, die Kenntnis über die Kirchen östlicher Tradition zu erweitern.

Publikationen

Die Zeitschrift „Ostkirchliche Studien“ erscheint im 68. Jahrgang 2019 wieder als Jahressband und wird in diesem Monat ausgeliefert. Der Band beinhaltet u.a. die Referate des Kolloquiums vom 12. Oktober 2018 an der Universität Wien anlässlich der Pensionierung von Prof. Dr. Rudolf Prokschi „Mit zwei Lungenflügeln atmen. Wechselseitige Inspiration östlicher und westlicher Traditionen“ samt dem Schriftenverzeichnis des Geehrten. Ebenso findet sich darin der Nachruf auf den von uns hochgeschätzten Prof. Dr. Franz Dünzl und sein Schriftenverzeichnis. Die Inhaltsverzeichnisse der Zeitschriftenbände können auf der Internetseite des Instituts eingesehen werden:

<https://www.theologie.uni-wuerzburg.de/institute-lehrstuehle/oki/publikationen/zeitschrift-ostkirchliche-studien/>

In bewährter Weise zeichnen Christian Hannick, Thomas Németh und Rudolf Prokschi unter Mitarbeit von Carolina Lutzka und Hannelore Tretter für die Redaktion verantwortlich. Unterstützt wird das Redaktionskollegium durch den Erweiterten Redaktionsbeirat, der von externer Seite die eingehenden Beiträge begutachtet und so das Peer-Review-Verfahren für die Zeitschrift gewährleistet.

In unserer Reihe „Das Östliche Christentum“ stehen mehrere Bände in Vorbereitung und Planung. Eine der Aufgaben unseres Fördervereins „Freunde des Ostkirchlichen Instituts“ ist es, Nachwuchswissenschaftlern einen Druckkostenzuschuß zu gewähren, um die finanzielle Belastung bei der obligatorischen Veröffentlichung der Dissertationen zu mindern.

Fachbibliothek

Die Bibliothek des Ostkirchlichen Instituts wird in gewohnter Weise erweitert und gepflegt. Ein stetes Anliegen ist es, neben den regelmäßigen Neuerwerbungen einschlägiger Monographien und Sammelwerke den reichen internationalen Zeitschriftenbestand weiter auszubauen, insbesondere durch Tausch-Abonnements unserer Zeitschrift „Ostkirchliche Studien“ mit Zeitschriften aus Osteuropa, Südosteuropa und dem christlichen Nahen Osten.

Zur bibliothekarischen Titelaufnahme kommt seit vielen Jahren die Bibliotheksfachkraft Frau Anna Klostermann weiterhin regelmäßig an unser Institut, wofür wir der Universitätsbibliothek Würzburg zu großem Dank verpflichtet sind. Von deren Seite erreichen uns zahlreiche Fernleihanfragen, die nur in solchen Fällen an uns gerichtet werden, wenn ein Titel an keiner deutschen Universitätsbibliothek vorhanden ist – ein deutliches Indiz, daß unsere Bibliothek über einen einzigartigen Bestand verfügt, der dank der elektronischen Aufkatalogisierung durch die UB weltweit recherchierbar ist.

Die Bibliotheksarbeit wird während der Semesterzeit jeweils durch eine Studentische Hilfskraft unterstützt: im Wintersemester 2018/2019 hat stud. theol. Julia Herteux diese Tätigkeit wahrgenommen, im Sommersemester 2019 arbeitete stud. theol. Sarah Neubauer bei uns mit. Seit dem Wintersemester 2019/20 wird diese Aufgabe von stud. theol. Nicolas Kusser tatkräftig wahrgenommen.

Gastwissenschaftler am Ostkirchlichen Institut

Auch im Jahr 2019 waren die Studiengäste an unserem Institut international vertreten. Auf Einladung von Prof. Hannick war Prof. Dr. Jurij Jasinovskij aus Lemberg in den Monaten von Januar bis April in Würzburg zu Gast, ermöglicht durch ein Stipendium des KAAD. Von Mai bis Juni 2019 war Erzpriester Dr. Boris Danilenko aus Moskau als Forschungsgast am Institut. Seit 28. November ist Doz. Dr. Natalia Syrotynska aus Lemberg für sechs Monate als Stipendiatin des KAAD am Institut. Alle Genannten sind schon zum wiederholten Mal in Würzburg und stehen in langjährigem freundschaftlichen Kontakt mit uns.

Im Rahmen der Universitätspartnerschaft Würzburg – Samara (Rußland) kam über die Slavistik der Universität – wie fast alljährlich – Prof. Dr. Sergej Dubinin für einen Monat ans Institut.

Als Stipendiaten der Polnischen Historischen Mission verbrachten auch 2019 wieder mehrere Gäste einige Zeit am Ostkirchlichen Institut: im Juni Dr. Maria Reisky, im Juli Dr. Szymon Sulecki und im Oktober Prof. Tomasz Ciesielski. Der lebendige Austausch mit

Wissenschaftlern aus Osteuropa und die Kontaktpflege mit den dortigen Universitäten ist für das OKI von steter Wichtigkeit.

Ökumenische Kontakte

Das Ostkirchliche Institut ist Mitglied mit beratender Funktion in der Arbeitsgemeinschaft der christlichen Kirchen (AcK) in Würzburg. An deren Delegiertenversammlungen nehmen die Institutsmitglieder regelmäßig teil und pflegen insbesondere mit den Kirchen östlicher Tradition in und um Würzburg enge Kontakte, wobei sie zugleich die Kirche und ihre Tradition repräsentieren, der sie jeweils selbst angehören.

Aktivitäten der Mitarbeiter

Prof. Christian Hannick nahm wie jedes Jahr von 20.-21. März und 18.-19. September 2019 als Mitglied des Akademischen Ausschusses des KAAD an den beiden Auswahl Sitzungen in Siegburg teil. Am 14.-16. Februar weilte er bei der Tagung der „Deutschen Arbeitsgemeinschaft zur Förderung Byzantinischer Studien“ in Hamburg und vertrat auch das Ostkirchliche Institut. Bei der Tagung der „Gesellschaft für Makedonische Studien“ vom 21.-27. Februar 2019 in Thessalonike hielt er einen Vortrag über „Nikon vom Schwarzen Berge und seine Werke in der slavischen Überlieferung“ (in griechischer Sprache). Als Mitglied der Kommission zur Verbreitung des Magdeburger Rechts in Mittel- und Osteuropa nahm er am 20. März an der Sitzung an der Sächsischen Akademie der Wissenschaften in Leipzig teil. Von 22.-23. März war er bei der 13. Altslavisten-Tagung an der Universität Saarbrücken. Am 4. Juni referierte er über die „Kirchengeschichte Galiziens im 14. Jh. zwischen Kiev, Moskau und Konstantinopel“ am Historischen Institut der Universität Leipzig. Vom 7.-12. Oktober war er Gast an der Ukrainischen Katholischen Universität (UKU) in Lemberg und hielt einen Gastvortrag über „Eine bisher kaum bekannte byzantinische liturgische Musiksammlung des 14.-15. Jh.“ (in russischer Sprache) sowie eine Vorlesung in memoriam Ihor Ševčenko zu „Nikon vom Schwarzen Berge in der byzantinischen und in der slavischen Tradition“. Von 24.-25. Oktober nahm Hannick an der jährlichen Sitzung der Akademiemitglieder an der Academia Ambrosiana in Mailand teil und vertrat dabei auch das Ostkirchliche Institut. Im November 2019 wurde Prof. Hannick zum Auswärtigen Mitglied der Russischen Akademie der Wissenschaften gewählt.

PD Dr. Thomas Németh hielt als Fachvertreter für Ostkirchengeschichte der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität im Wintersemester 2018/19 das Seminar „Was tut sich in der Ökumene? Der Dialog zwischen der katholischen Kirche und den orthodoxen und orientalisch-orthodoxen Kirchen“. Im Sommersemester fand seine Vorlesung statt zum Thema „Konfessionskunde der östlichen Kirchen: Die Ostkirchen im Überblick“. Er lehrte im Rahmen der Erasmus-Kooperation der Kath.-Theol. Fakultät vom 25.-30. März an der UKU in Lemberg, beteiligte sich am 5. April an der Tagung „Wohin steuert die Ukraine?“ der Evang. Akademie Loccum und unterrichtete am 6./7. Juni in „Theologie im Fernkurs“ an der Domschule Würzburg.

Zum 1. Oktober 2019 hat Thomas Németh Würzburg verlassen und den Ruf zum Professor auf den Lehrstuhl für Theologie und Geschichte des christlichen Ostens an der Universität Wien angenommen. Die verbliebenen Würzburger Institutsmitglieder gratulieren ihm dazu herzlich! Wir hoffen, daß die Würzburger Fachvertretung für Ostkirchengeschichte kompetent wiederbesetzt wird und sehen weiterhin einer guten Zusammenarbeit mit dem neuen Vertreter des Faches entgegen. Mit Spannung erwarten wir auch die Wiederbesetzung des Lehrstuhls für Alte Kirchengeschichte nach dem allzufrühen Tod von Prof. Franz Dünzl und wünschen uns eine Fortsetzung des lange bewährten guten Kontaktes mit dem künftigen Ordinarius und seinem Lehrstuhl.

Carolina Lutzka hielt am 12. Januar im Bildungshaus der Diözese Würzburg Kloster Himmelsporten eine Fortbildung für Gottesdiensthelfer und Lektoren der Katholischen Kirche zum Thema „Gefeierter Glaube – Das Kirchenjahr der Orthodoxen Kirche“.

Am 29. November 2019 wurde sie mit der Dissertation „Das Fest des Mandylyon in der slavisch-byzantinischen Überlieferung“ im Fach Slavistik an der Philosophischen Fakultät der Universität Würzburg promoviert. Die Trägerschaft „Gesellschaft für Ostkirchenforschung mbH“ hat sie zum 1. Dezember 2019 zur neuen Leiterin des Ostkirchlichen Instituts ernannt und ihre bisherige Halbtagsstelle in eine Vollzeitstelle überführt. Die somit erweiterten Aufgaben und Kompetenzen wird sie gerne wahrnehmen, natürlich weiterhin mit der langjährig bewährten und ehrenamtlichen Unterstützung von Prof. Christian Hannick.

Danksagung

Nicht zuletzt möchten sich die Mitglieder des Ostkirchlichen Instituts an dieser Stelle wieder bei allen bedanken, die das Institut und seine Arbeit unterstützen und in vielfältiger Weise zum Erfolg beitragen. Der Dank gilt den Repräsentanten unserer Trägerschaft, der „Gesellschaft für Ostkirchenforschung mbH“ und vor allem der Geschäftsführerin Frau Christiana Krauß-Schmidt, die sich immer engagiert und kompetent für die Belange des Instituts einsetzt. Besonderer Dank sei Prof. Dr. Rudolf Prokschi ausgesprochen, der das Institut seit vielen Jahren durch seine Mitarbeit im Wissenschaftlichen Beirat, im Redaktionskollegium und als Vorsitzender des Fördervereins stützt. Es freut uns, an dieser Stelle mitteilen zu dürfen, daß er seit kurzem zum Vorstand des Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich ernannt wurde. Wie immer gilt der Dank den Autoren unserer Publikationsorgane „Ostkirchliche Studien“ und „Das Östliche Christentum“, von denen die Zeitschrift und die Reihe „leben“. Ihnen ist es auch geschuldet, daß in diesem Jahr die Zeitschrift wieder ohne Verzögerung und geschlossen als ein Jahresband erscheinen kann. Wie immer danken wir auch jetzt wieder allen Persönlichkeiten, kirchlichen und wissenschaftlichen Institutionen, die uns freundschaftlich verbunden sind und das Institut auf vielfältige Weise unterstützen und begleiten.

Würzburg, im Dezember 2019

Carolina Lutzka

Ch. Hannick